

**ANTRAG AUF FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE
BOHRUNG UND MECHANISIERUNG VON BRUNNEN FÜR
SECHS GEMEINDEN IN GHANA**



EINGESTELLT VON: MATTHIAS TANG

MÄRZ 2025

Ghana- Brunnen Projekten Vorstellung

Einleitung

Die Republik Ghana ist ein westafrikanisches Land am Golf von Guinea. Das Land ist in der Subregion für ihre Stabilität und demokratische Regierungsführung bekannt und hat in den letzten 20 Jahren Fortschritte bei der Verringerung der Armut und des Hungers in der Bevölkerung gemacht.

Allerdings verbergen sich hinter den Verbesserungen auf nationaler Ebene große Ungleichheiten zwischen dem Norden und dem Süden des Landes, sowie zwischen ländlichen und städtischen Gebieten.

Hunger, durch Wasser übertragene Krankheiten und Unterernährung sowie der Mangel an Trinkwasser für die Landbevölkerung sind nach wie vor ein großes Problem im Norden Ghanas.

Die Ungleichheit zwischen dem Norden und dem Süden ist zum großen Teil auf die geografischen Gegebenheiten Ghanas zurückzuführen, die durch ausgeprägte klimatische, agro-ökologische und wirtschaftliche Unterschiede gekennzeichnet sind.

Der nördliche Teil Ghanas ist unterentwickelt. Es gibt dort keine Fabriken und keine Industrien. Die Bewohner leben hauptsächlich von der Landwirtschaft und sind für eine gute Ernte, vor allem von den Niederschlägen, abhängig. Im nördlichen Teil des Landes regnet es vier bis sechs Monate lang. Das heißt, ein halbes Jahr ist Trockenzeit und ein halbes Jahr Regenzeit. Das hat zur Folge, dass Wasser in der Trockenzeit für Mensch und Tier zur Mangelware wird. Die Frauen verbringen täglich zwei bis drei Stunden damit, mehrere Kilometer zu wandern, um Wasser zu finden.

Im Hinblick auf die anhaltenden Wasserprobleme im Norden Ghanas wurde eine Untersuchung von (von der WHO und UNICEF 41) durchgeführt, aus der hervorgeht, dass über 50 % der Bevölkerung im Norden Ghanas keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser haben und unverbessertes Wasser, d. h. Oberflächenwasser, als Trinkwasserquellen nutzen. Zu den verbesserten Quellen gehören öffentliche Zapfstellen oder Wasserhähne im Freien, ein geschützter Brunnen, eine geschützte Quelle oder Regenwasser (WHO/UNICEF 41). Diese Quellen schützen jedoch nicht vollständig vor durch Wasser übertragenen Krankheiten. Die Folge sind hohe Sterblichkeitsraten und ernste Gesundheitsprobleme bei Kindern, die keinen Zugang zu sicherem Wasser haben. Es besteht ein erheblicher Bedarf an nicht nur "verbessertem", sondern auch "sicherem" Wasser.

Eine solche Lösung ist ein Bohrloch (Brunnen), das entweder mit einer Handpumpe oder (vorzugsweise) mit Solar mechanisiert werden kann.

Die Regierung, Nichtregierungsorganisationen und Brunnen für Ghana e.V haben in diesem Gebiet viel Hilfe geleistet. Aber es gibt immer noch viele Dörfer ohne gute Trinkwasserversorgung. Die unten aufgeführten Dörfer haben im Jahr 2024 einen Antrag auf Brunnen gestellt. Im Folgenden sind einige der beantragten Projekte aufgeführt.

Im vergangenen Jahr 2024 erhielt ich eine Reihe von Anfragen von Priestern, die um Brunnen für ihre Gemeinden baten. Von den vielen Anfragen konnte Brünnen für Ghana e.V. fünf Brunnen bohren. Von den fünf Brunnen soll einer mit einer Solaranlage mechanisiert werden, während die anderen vier mit Handpumpen installiert werden sollen. Die Anfragen nach Trinkwasser sind zahlreich, aber die unten genannten Gemeinden haben im Moment Priorität. Ich zögere daher nicht, diese Projekte für Ihre Unterstützung und finanzielle Hilfe zu empfehlen.

Aus Gründen der Transparenz werden wir nach Abschluss des Projekts Fotos, ein Schild mit dem Namen des Spenders und einen Finanzbericht vorlegen.

1. Die Gbonkoyiri-Schule

Die Gbonkoyiri-Schule ist eine Missionsschule der Pfarrei Holy Family in Kulmasa. Es handelt sich um eine Grundschule mit sechs Klassen und vier Lehrern. An der Schule sind 251 Schüler eingeschrieben. Von der Gesamtzahl sind 130 männlich und 121 weiblich.

Als unser Bischof Peter Paul Angkyier zu einem Pastoralbesuch kam, besuchte er die Schule, und sowohl die Lehrer als auch die Schüler baten den Bischof um ein Brunnen, da sie weit vom Wasser entfernt sind. Außerdem ist das Wasser nicht gesund genug, um es zu trinken. Wenn die Kinder zur Schule kommen und Wasser holen gehen, kehren sie fast zur Mittagszeit zurück. Der Bischof war traurig über den Zustand der Wasserversorgung. Der Bischof hat versprochen, einen Brunnen zu bauen, aber bis jetzt hat er noch keine finanzielle Unterstützung erhalten, so dass wir immer noch darauf warten und die Daumen drücken.

Die unten genannten Gemeinden Doopiirkura, Dandapere und Chobretee sind Außenstationen der Pfarrei Holy Trinity. Diese Gemeinde ist eine der größten im westlichen Teil der Diözese Damongo.

2. Doopiirkura:

Doopiirkura ist eine der Außenstation der Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit in Sawla. Diese Gemeinde ist etwa 32 km von Sawla, der Hauptstation, entfernt. Sie haben einen Brunnen, das aber nicht funktionsfähig ist. Möglicherweise war die Bohrung nicht tief genug, so dass der Brunnen in der Trockenzeit schnell austrocknet. Daher wird in der Regenzeit das Wasser aus dem Bach genutzt, aber in der Trockenzeit ist es ein großer Kampf. Die Gemeinde hat sich bereits mehrfach an die örtlichen Behörden gewandt, aber bisher ist ihnen keine Hilfe zuteil geworden. Jede Hilfe, die ihnen hilft, einen Brunnen zu bekommen, wird geschätzt.

3. Dandapere: Auch dies ist eine weitere Gemeinde der Sawla. Diese Außenstation ist etwa 13 km von der Hauptgemeinde entfernt. Man muss einen Fluss überqueren, um zur Außenstation zu gelangen. Die Gemeinde ist für die Trinkwasserversorgung stark auf diesen Bach angewiesen. Sie haben kein einziges Trinkwasserbrunnen in der Außenstation. Die Gemeinde ist hoffnungslos auf sauberes Trinkwasser angewiesen.

4. Chobretee: Dies ist eine weitere Außenstation von uns, die etwa 8 km von der Hauptstation entfernt ist. Hier gab es noch nie ein Brunnen in der Gemeinde. In der Regenzeit können sie Wasser schöpfen, das nicht gesund ist. In der Trockenzeit müssen die Frauen auf der Suche nach Wasser in die Nachbardörfer laufen.

Die unten genannten Gemeinden gehören zur Pfarrei Good shepherd, Tuna. Es ist eine große Pfarrei mit vielen Außenstellen.

5. Baale-Kenna hat eine Bevölkerung von 869 Einwohnern. Diese Gemeinde ist eine Bauerngemeinde. Seit mehreren Jahren leiden die Einwohner dieser Gemeinde unter schwerem Trinkwassermangel. Da sie auf Wasser aus verschmutzten Quellen und somit auf Wasser angewiesen sind, hat die Zahl der durch Wasser übertragenen Krankheiten zugenommen. In diesem Fall wird ihnen ein neues Brunnenloch zuverlässiges und sicheres Trinkwasser liefern. Neben dem Zugang zu sauberem Trinkwasser würden diese Bohrlöcher den Menschen auch helfen, indem sie die Zahl der durch Wasser übertragenen Krankheiten verringern.

6. Venkorteng ist eine Nachbargemeinde von Baale- Kenna. Sie hat 1172 Einwohner. Während der Regenzeit können sie Wasser entweder von ihren Dächern oder aus Flüssen schöpfen. Aber in der Trockenzeit versiegen alle diese Wasserquellen. Dann müssen sie mehrere Kilometer wandern, um Wasser zu holen. Das ist nur für stärkere Frauen möglich, aber sie sind nicht in der Lage, viele Kilometer zu gehen, um genügend Wasser für den Haushalt zu holen. Dies macht das Leben unerträglich, da sie sich täglich auf die Suche nach Wasserquellen begeben müssen, die, wie auf den Bildern zu sehen ist, ungesund sind. Leider wird die Last des Wasserholens gemäß der Tradition des Nordens den Frauen und Kindern überlassen. Dieses Problem grundlegender sozialer Annehmlichkeiten macht es Lehrern und Pflegepersonal schwer, eine Entsendung zur Arbeit in dieser Gemeinde zu akzeptieren. Deshalb bitten wir Sie um finanzielle Unterstützung, damit wir der Gemeinde sicheres Trinkwasser zur Verfügung stellen können.

Wasserlage



ZIELE DES PROJEKTS

- Das Brunnenprojekt soll die Probleme und den Stress der Menschen auf der Suche nach sauberem Trinkwasser lindern und die Wasserknappheit im Dorf erleichtern.
- Das solare Wassersystem wird sicheres Trinkwasser liefern, was den Lebensstandard der Bewohner erhöhen und wasserbedingte Krankheiten sowie Unterernährung als Folge der Verfügbarkeit von sauberem Wasser verhindern wird.
- Außerdem wird der Bau und die Mechanisierung des Bohrlochs die Gemeinde mit sicherem Wasser versorgen. Es wird erwartet, dass sich der Lebensstandard der Bewohner in den Gebieten durch die Stärkung ihrer Handlungskompetenz und die Prävention wasserbedingter Krankheiten verbessern wird.